



HK

Handelskammer
Hamburg

Jahresabschluss 2013



Wir handeln für
Hamburg

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg
Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben
und Stabsbereich Kommunikation
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon: 040 36138-138
Fax: 040 36138-460
E-Mail: service@hk24.de
Internet: www.hk24.de

Titelbild:

Michael Zapf / Lichtkunstwerk Blue Port von Michael Batz

Gestaltung und Herstellung:

Druckerei Siepmann, Hamburg
Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem,
chlorfrei gebleichtem Papier.

Stand: Juli 2014



Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013	5
Bilanz zum 31. Dezember 2013	12
Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2013	14
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2013	16
Erläuterungen zur Bilanz 2013	18
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2013	26
Erläuterungen zur Finanzrechnung 2013	32
Ist-Personalübersicht zum 31. Dezember 2013	33
Mitglieder des Präsidiums und Hauptgeschäftsführer zum 31. Dezember 2013	34
Bestätigungsvermerk	35

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Die Hamburger Wirtschaft 2013

Die wirtschaftlichen Perspektiven für die Hamburger Wirtschaft und für die Handelskammer haben sich nach den Ergebnissen der eigenen Konjunkturumfragen zum Jahreswechsel 2013/2014 weiter verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr und zum III. Quartal 2013 haben jeweils mehr Unternehmen positive als negative Einschätzungen zu ihrer aktuellen und künftigen Geschäftslage, ihren Investitions- und Personalplanungen sowie ihren Exportaussichten abgegeben. Der Geschäftsklimaindikator für die Hamburger Wirtschaft, ein Mittelwert aus aktueller und erwarteter Geschäftslage Hamburger Unternehmen, zeigt einen Indexwert von 119,7 Punkten an. Hinter dem Anstieg um 6,3 Punkte im Vergleich zur Herbstbefragung unserer Handelskammer verbergen sich bessere Beurteilungen sowohl der aktuellen als auch der erwarteten Geschäftslage. „Befriedigend bzw. saisonüblich“ ist die Geschäftslage zum Ende des IV. Quartals 2013 für 54,7 Prozent der befragten Unternehmen.

Insgesamt zeigt die Tendenz der Geschäftslage in Hamburg nun schon seit 15 Quartalen stetig nach oben: Auf die Frage nach der aktuellen Geschäftslage antworten durchgängig mehr Hamburger Unternehmen mit „gut“ als mit „schlecht“ (Saldo im IV. Quartal 2013: +22,9; Vorquartal: +17,1). Überdurchschnittlich zufrieden mit der Lage zum Jahreswechsel sind vor allem Finanzdienstleister, die Medien- und IT-Wirtschaft und sonstige Dienstleister. Bei den Geschäftserwartungen ist seit vier Quartalsbefragungen ein Überhang der positiven gegenüber den negativen Einschätzungen zu verzeichnen (Saldo: +16,6; III. Quartal 2013: +9,9). Besonders zuversichtlich mit Blick auf das Jahr 2014 zeigen sich Investitionsgüterhersteller, Einzelhändler, Finanzdienstleister, die Immobilienwirtschaft, PR- und Unternehmensberater, Architektur- und Ingenieurbüros sowie die Gesundheitswirtschaft.

Gegenüber der Herbstbefragung springt das Geschäftsklima im Hamburger Verarbeitenden Gewerbe um 11,0 auf 126,5 Punkte zum Ende des IV. Quartals 2013. Sowohl die aktuelle als auch die künftige Geschäftslage werden per Saldo besser eingestuft als vor drei Monaten. Im Hamburger Baugewerbe fällt das Geschäftsklima hingegen mit 105,8 Punkten etwas schlechter aus als im Herbst 2013 (111,9 Punkte). Auch im Hamburger Einzelhandel zeigt sich zum Ende des IV. Quartals 2013 eine deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas um 14,9 auf 116,3 Punkte, was in erster Linie auf eine merkliche Aufhellung der Geschäftserwartungen zurückzuführen ist. Geringe Klimaveränderungen gegenüber der Vorquartalsbefragung sind hingegen sowohl im Binnengroßhandel (102,6 Punkte im IV. Quartal 2013) als auch im Import- und Exporthandel (100,3 Punkte) zu verzeichnen.

Unter dem entsprechenden Durchschnittswert für die Hamburger Wirtschaft, insgesamt (119,7 Punkte), liegen zum Ende des IV. Quartals 2013 die Geschäftsklimawerte im Gastgewerbe (115,8 Punkte) und im Verkehrsgewerbe (106,4 Punkte). Im Verkehrsgewerbe wird die aktuelle Lage im Vergleich zur Herbstbefragung nun per Saldo leicht positiv – und nicht mehr leicht negativ – eingeschätzt. Hingegen fällt der Überhang positiver Geschäftserwartungen geringer aus als vor drei Monaten. Dagegen liegen die Klimawerte in der Medien- und IT-Branche (122,5 Punkte), bei Sonstigen Dienstleistern – u. a. Immobilienwirtschaft, PR- und Unternehmensberatung sowie Architektur- und Ingenieurbüros – (insgesamt 128,5 Punkte), im Kreditgewerbe (125,8 Punkte) und im Versicherungsgewerbe (126,5 Punkte) deutlich über dem Durchschnitt.

Die Schwerpunkte der Handelskammerarbeit 2013

Ein zentrales Thema unserer Arbeit war die Positionierung der Wirtschaft und ihrer Belange in der Metropolregion Hamburg, die sich – wie schon seit vielen Jahren – in einem spezifischen Forderungspapier zur Bundestagswahl und – bezogen auf Hamburg und die Region – auch in der Gründung des Vereins „Initiative pro Metropolregion Hamburg e. V.“ (IMH) unter Beteiligung von Kammern, Verbänden, Gesellschaften, Einzelunternehmen manifestierte.

Ebenso stark geprägt wurde das Handelskammer-Jahr 2013 durch das Thema „Transparenz, direkte Demokratie und Volksgesetzgebung“, wie bereits in der Präsesrede Ende 2012 prognostiziert. Im Zusammenhang mit dem Volksentscheid zum Rückkauf der Energienetze durch die Freie und Hansestadt Hamburg im September 2013 hat unsere Handelskammer erstmals ihre Kampagnenfähigkeit zum Wohle des Wirtschaftsstandortes bewiesen: Die Beteiligung an der Initiative gegen den Rückkauf der Energienetze im Schulterchluss mit insgesamt 15 Wirtschaftsverbänden und Verbraucherorganisationen war der Auftakt zu weiterem Engagement der Handelskammer Hamburg im Umgang mit der direkten Demokratie.

Unser Projekt „Hamburg 2030“ hat mit einem ersten „Stadtforum“ zur Internationalität Hamburgs richtungsweisende Anstöße für eine weitere Steigerung der Weltoffenheit und Internationalisierung unserer Heimatstadt ergeben, die wir 2014 weiterverfolgen werden.

Im Rahmen unserer Politikberatung haben wir 2013 den Senat bei der Einrichtung der Investitions- und Förderbank kritisch begleitet und auf die Einbringung wirtschaftlichen Sachverständes in deren Gremien hingewirkt. Weitere Vorschläge für die künftige Wirtschaftspolitik Hamburgs, etwa die Einrichtung von Technologieparks haben wir nachhaltig vorangetrieben. Der 2012 begonnene Ausbau der Touristenströme aus China hat sich verstetigt. So wurde die Destination Hamburg im Rahmen einer Delegationsreise in die Volksrepublik China vor Ort promotet. Auch beginnt sich Hamburg auf unsere Aktivitäten hin als attraktives Ziel für Gesundheitstouristen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zu etablieren.

Von unseren Serviceangeboten haben speziell inhaber- und familiengeführte Unternehmen unsere Beratungsleistungen zu Unternehmensnachfolge und Akquisitionsfinanzierungen deutlich stärker nachgefragt als in früheren Jahren. Ebenso stieg die Zahl der Registrierungen in unserer Gründungswerkstatt Deutschland – trotz der bereits 2012 verzeichneten Trendwende und abnehmenden Zahlen im allgemeinen Gründungsgeschäft.

Positive Resonanz bei kleineren Mittelständlern fanden unsere Sprechstage und Veranstaltungen vor Ort in Hamburger Quartieren, mit denen wir Unternehmen individuell beraten und über aktuelle steuerliche oder betriebswirtschaftliche Themen vermitteln – diese Angebote werden wir nach sehr positiven Rückmeldungen 2014 massiv ausbauen. In mehreren Quartieren haben sich im Laufe des Jahres die Vorbereitungen für

gemeinsame Entwicklungsmaßnahmen so weit konkretisiert, dass 2014 am Gänsemarkt und im Nikolai-Quartier sowie in Wandsbek, Harburg und auf St. Pauli mehrere neue Business Improvement Districts (BID) zu erwarten sind.

Die stetig zunehmende Digitalisierung und Konvergenz der Medien stellt die Unternehmen am IT- und Medienstandort Hamburg vor große Herausforderungen. Sie waren dementsprechend Schwerpunktthemen von Informationsveranstaltungen und Projekten im vergangenen Jahr. Ausgelotet wurden dabei die Möglichkeiten des Zusammenspiels von Content & Technology sowie die Schaffung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle.

Was länger bekannt war, beschäftigte Unternehmen der Finanzbranche und Betriebe anderer Branchen gleichermaßen: die Umstellung auf Single Euro Payments Area, kurz SEPA, brachte für die Hamburger Unternehmen einen Paradigmenwechsel im Zahlungsverkehr. Mit zahlreichen Veranstaltungen, konkreten Hilfestellungen und Tipps haben wir die Unternehmen bei der Umstellung begleitet.

Mit der Begleitung der „Jugendberufsagentur“ und einem erneuten Besucherrekord bei der Hanseatischen Lehrstellenbörse wirken wir weiterhin gegen den Fachkräftemangel. Außerdem haben wir den Transfer katalonischer Jugendliche aus dem Bezirk der Handelskammer Barcelona in Hamburger Ausbildungsbetriebe in Gang gesetzt, wodurch wir zusätzlich die Beziehungen Hamburgs innerhalb Europas weiter gefestigt

haben, weil sich aus diesem Kontakt nach Katalonien weitere wirtschaftliche Verbindungen in unsere Stadt ergeben werden. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Fachkräfte von morgen war die Auslobung eines Preises für die beste (echte) Ganztagschule und die Begleitung der Fachkräftestrategie des Senates. In diesem Zusammenhang haben wir Ende des Jahres der Hamburger Wirtschaft auch den „Fachkräftemonitor“ als leistungsstarkes Onlinetool zur Prognose der branchen- und berufsspezifischen Fachkräftesituation verfügbar gemacht.

Rund 9.020 neue Ausbildungsverträge konnten 2013 in das Lehrstellenverzeichnis unserer Handelskammer eingetragen werden. Das sind 414 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen zwei Faktoren geschuldet: Zum einen geht die Anzahl der Schulabgänger, die aus deren Bundesländern nach Hamburg kommen, um ihre Ausbildung zu absolvieren, demografisch bedingt zurück. Zum anderen nutzen die Jugendlichen die gute Situation auf dem Ausbildungsmarkt und machen sich zu spät Gedanken über ihre berufliche Zukunft.

Weiter hervorzuheben sind die Einführung eines Compliance-Zertifizierungssystems für den Hamburger Mittelstand, diverse Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen und die Vorbereitung der Plenarwahlen 2014.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Bilanzvolumen der Handelskammer hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2012 um 2,2 Millionen Euro auf 141,8 Millionen Euro erhöht. Mit dem aus dem Umlaufvermögen finanzierten und fast fertig gestellten Neubau am Adolphsplatz stiegen die Sachanlagen um 3,9 Millionen Euro, die Fonds zur Finanzierung der Pensionsansprüche stiegen um 1,6 Millionen Euro, der übrige Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens blieb annähernd konstant. Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 3,7 Millionen Euro.

Nach einem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 3,8 Millionen Euro, Rücklagenauflösungen von 0,4 Millionen Euro und einem Jahresergebnis von -2,1 Millionen Euro beläuft sich das Bilanzergebnis auf 2,1 Millionen Euro. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 64,4 Millionen Euro (Vorjahr 66,5 Millionen Euro). Die Ausgleichsrücklage wurde im Zusammenhang mit den Beschlüssen über die Verwendung des Überschusses 2012 um 0,5 Millionen Euro angehoben. Die Rückstellungen erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,9 Millionen Euro.

Die positive Entwicklung der Gewerbeerträge wie auch die der Zahl der Beitrag zahlenden Kammerzugehörigen hielt auch 2013 an, was im Ergebnis dazu führte, dass das Plenum im November für das Geschäftsjahr 2013 einen Nachlass von 15 Prozent auf die Umlage sowie auf alle Grundbeiträge beschlossen hat, der mit dem Beitrag für das Jahr 2014 zu verrechnen ist. Auf diese Weise ergeben sich zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus überzahlten Beiträgen in Höhe von 5,0

Millionen Euro; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang der Verbindlichkeiten von 8,8 Millionen auf 7,2 Millionen Euro.

Für die Ergebnisverwendung ist vorgesehen, den Betrag von 2,1 Millionen Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Abhängig vom Konjunkturverlauf des Jahres 2014 wird das Plenum im Zusammenhang mit der Wirtschaftsplanung 2015 im November 2014 über die Verwendung entscheiden.

Der Finanzmittelbestand hat sich 2013 um 3,3 Millionen Euro vermindert. Dies resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 4,1 Millionen Euro und einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von 7,4 Millionen Euro.

Die Ertragslage der Handelskammer Hamburg mit Betriebserträgen von insgesamt 46,6 Millionen Euro ist auch nach der beschlossenen Erstattung von 15 Prozent der ursprünglichen Beitragssätze sehr stark durch Beiträge geprägt (insgesamt 37,8 Millionen, Vorjahr 35,6 Millionen Euro), die im Geschäftsjahr 2012 knapp 82 Prozent der Betriebserträge ausmachten. Von den Beiträgen entfallen etwa 74 Prozent auf Umlagen, die anteilig vom Gewerbeertrag erhoben werden, und etwa 26 Prozent auf Grundbeiträge. Beide Bemessungsgrundlagen für die Beiträge (die Summe der Gewerbeerträge und die Zahl der Beitrag zahlenden Mitglieder) haben sich auch 2013 positiv entwickelt.

Die zweitgrößte Erlösposition sind die Gebühren (5,3 Millionen, Vorjahr 5,2 Millionen Euro), die die Handelskammer für hoheitliche Tätigkeiten erhebt; größte Einzelposition sind die

Gebühren für die Betreuung von Ausbildungsverhältnissen und die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung. Die Gebühren machen gut 11 Prozent der Betriebserträge aus. Entgelte (0,6 Millionen, Vorjahr 0,6 Millionen Euro) sind demgegenüber nur von untergeordneter Bedeutung, wobei zu berücksichtigen ist, dass weite Teile entgeltlicher Handelskammer-Leistungen von unseren Tochtergesellschaften HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service GmbH (Umsatz 2013: 3,0 Millionen, Vorjahr 2,8 Millionen Euro) und HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH (Umsatz 2013: 2,9 Millionen, Vorjahr 3,5 Millionen Euro) erbracht werden. Spürbar gestiegen sind 2013 die Sonstigen betrieblichen Erträge (2,9 Millionen, Vorjahr 2,1 Millionen Euro); die Veränderung resultiert insbesondere aus den Mieteinnahmen für das im Sommer 2012 erworbene Objekt Mönkedamm 7.

Unter den Betriebsaufwendungen bildet der Personalaufwand mit 24,0 Millionen (Vorjahr 19,6) Millionen Euro den größten Posten, davon entfallen 15,0 (Vorjahr 14,3) Millionen Euro auf Gehälter für insgesamt 287 Mitarbeiter (Vorjahr 287). Die Erhöhung bei den Gehältern resultiert aus einer allgemeinen Tarifanhebung um 3,09 Prozent und einer strukturellen Anhebung im Bereich der Führungskräfte. Von den weiteren Personalaufwendungen entfallen 2,5 Millionen Euro auf Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und 6,1 Millionen Euro auf Altersvorsorgeaufwendungen, deren Anstieg zum Teil auf eine Änderung der Zinsbasis für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen, zum anderen auf der – im Vergleich zu früheren Jahren – überdurchschnittlichen Gehaltsanhebung zurückzuführen ist.

Der Betriebsaufwand verteilt sich im weiteren auf Materialaufwand (6,2 (Vorjahr 5,6) Millionen Euro), Abschreibungen (1,6 (Vorjahr 1,5) Millionen Euro und sonstigen betrieblichen Aufwand (15,9 (Vorjahr 15,6) Millionen Euro). Der Anstieg beim Materialaufwand resultiert zu einem Drittel aus einem Anstieg bei Prüfungsmitteln, zu einem Drittel auf Mehraufwendungen für Veranstaltungen und zu einem weiteren Drittel auf gestiegenen Kosten für die Durchführung von schriftlichen Abschlussprüfungen, für die kaum noch die beruflichen Schulen genutzt werden können.

Insgesamt liegt das Betriebsergebnis 2013 mit -1,2 Millionen Euro geringfügig über dem Plan (-1,5 Millionen Euro); wobei dieser Ansatz aus dem Nachtragswirtschaftsplan resultiert, mit dem die ursprüngliche Planung durch die nachträglich beschlossene Beitragserstattung korrigiert wurde.

Investitionen

Die Handelskammer hat im Jahr 2013 insgesamt etwa 7,5 Millionen Euro investiert. Davon entfielen 5,5 Millionen Euro auf Sachanlagen, 0,3 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und 1,7 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Letztere flossen vollständig in die Anlagen zur Rückdeckung der Pensionsrückstellungen. Für den Neubau am Adolphsplatz, dessen Fertigstellung sich um knapp sechs Monate verzögerte, weil das Stahlgerüst des Gebäudes sich während der Betonage der ersten Etagendecken verformt hatte, wurden im Berichtsjahr 4,7 Millionen Euro ausgezahlt. Die Probleme konnten im Frühjahr gelöst werden; der Bau wurde im Februar 2014 eröffnet. Ferner entfielen 0,5 (Vorjahr 0,4) Millionen Euro auf die allgemeine Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die im Rahmen dieses Lageberichts zu vermerken wären.

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick, Chancen und Risiken

Nach den Ergebnissen der Konjunkturumfrage zum IV. Quartal 2013 fällt der Ausblick auf das Jahr 2014 alles in allem positiv aus. Zum Ende des IV. Quartals 2013 gehen von den befragten Unternehmen 57,0 Prozent von einem „etwa gleich bleibenden“, 29,8 Prozent von einem „eher günstigeren“ sowie 13,2 Prozent von einem „eher ungünstigeren“ Geschäftsverlauf in den kommenden zwölf Monaten aus (Saldo aus den positiven und negativen Antworten: +16,6; Vorquartal: +9,9).

Die Personal- und Investitionsplanungen Hamburger Unternehmen sind im Ganzen genommen expansiv ausgerichtet. (Salden aus „Zunahme“/„Abnahme“: +5,2 bei Personal- und +12,3 bei Investitionsplanungen. Überdurchschnittliche Zuwächse beim Beschäftigtenstand sind vornehmlich bei Investitionsgüterherstellern, im Groß- und Außenhandel sowie bei sonstigen Dienstleistern zu erwarten. Hauptmotive für die im Jahr 2014 geplanten Inlandsinvestitionen sind: Ersatzbedarf (benannt von 61,9 Prozent der investierenden Unternehmen), Rationalisierungsmaßnahmen (32,1 Prozent), Produktinnovationen (30,9 Prozent), Kapazitätsausweitungen (30,1 Prozent) sowie Umweltschutzmaßnahmen (9,3 Prozent). Von den Unternehmen mit Auslandsinvestitionen in den Jahren 2013 und 2014 planen 28,6 Prozent höhere, 59,4 Prozent gleich bleibende und 12,0 Prozent geringere Ausgaben im neuen Jahr.

Seit nunmehr 18 Quartalsbefragungen ergibt sich das gleiche Ergebnis: Jeweils mehr Unternehmen rechnen mit einem zunehmenden als mit einem abnehmenden Umfang ihres Exportgeschäftes in den kommenden zwölf Monaten. Zum Ende des IV. Quartals 2013 fallen die Exportaussichten der Hamburger Wirtschaft im Vergleich zum Vorquartal insgesamt noch etwas besser aus. Von den exportierenden Unternehmen kalkulieren 24,9 Prozent mit zunehmenden und 5,1 Prozent mit

abnehmenden Auslandsgeschäften im Jahr 2014 (Saldo: +19,8; III. Quartal 2013: +14,2). Hamburger Industriebetriebe (Saldo: +21,6) sind aktuell zuversichtlicher als exportierende Dienstleister (Saldo: +16,6).

Was die größten Geschäftsrisiken im Jahr 2014 anbelangt, ergibt sich folgende Rangfolge: nachlassende Inlandsnachfrage (benannt von 47,6 Prozent aller auf diese Frage antwortenden Unternehmen), ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (42,2 Prozent), Fachkräftemangel (31,5 Prozent), hohe Energie- und Rohstoffpreise (30,1 Prozent), steigende Arbeitskosten (29,8 Prozent), verminderte Auslandsnachfrage (20,5 Prozent), Wechselkursrisiken (11,5 Prozent) sowie mögliche Finanzierungsschwierigkeiten (9,9 Prozent).

Hinsichtlich der Beitragsentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Risiken korrespondieren die Perspektiven unserer Handelskammer mit den tendenziell positiven Konjunktüreinschätzungen ihrer Mitglieder. Im Übrigen ist für eine Reihe von mittelfristig anstehenden Projekten und Aufwendungen umfassend Vorsorge getroffen. Das künftige Plenum wird darüber befinden, inwieweit diese Ausrichtung aufrecht erhalten oder verändert werden soll. Im letzteren Fall würde der Bewegungsspielraum unserer Handelskammer deutlich enger als bisher an die konjunkturelle Entwicklung und andere Einflussgrößen der Beitragsentwicklung gekoppelt.

Hamburg, den 10. März 2014

Fritz Horst Melsheimer
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Anlagevermögen	120.586.024,34	114.824.790,10
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	413.002,11	226.329,69
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	253.178,00	200.575,00
2. Geleistete Anzahlungen	159.824,11	25.754,69
II. Sachanlagen	53.636.187,55	49.729.250,51
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	34.194.879,57	35.110.295,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.447,00	27.945,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.236.789,00	2.088.798,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.180.071,98	12.502.211,94
III. Finanzanlagen	66.536.834,68	64.869.209,90
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	288.750,00	288.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	582.791,88	572.391,88
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.603.486,51	27.592.500,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	38.061.806,29	36.415.568,02
B. Umlaufvermögen	20.918.379,08	24.597.227,77
I. Vorräte	17.696,93	18.823,87
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00
3. Fertige Leistungen	17.696,93	18.823,87
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.083.713,03	5.416.999,32
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	4.459.675,63	3.849.750,48
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46.003,62	92.119,98
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	578.033,78	1.475.128,86
III. Wertpapiere	0,00	16.000.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	16.000.000,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15.816.969,12	3.161.404,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	331.551,90	192.781,62
	141.835.955,32	139.614.799,49

PASSIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Eigenkapital	64.387.009,74	66.477.943,86
I. Nettoposition	12.500.000,00	12.500.000,00
II. Ausgleichsrücklage	21.500.000,00	21.000.000,00
III. Andere Rücklagen	28.279.007,56	28.714.475,00
1. Umbau-/Instandhaltungsrücklage	20.598.438,47	20.968.475,00
2. Rücklage für Sonderprojekte	3.900.000,00	3.900.000,00
3. Rücklage zur Sicherung von bedeutsamen Wirtschaftsarchiven	927.334,89	985.000,00
4. Rücklage für Aktionen anlässlich des 350jährigen Jubiläums	1.000.000,00	1.000.000,00
5. Rücklage BID Nikolaiquartier	853.234,20	861.000,00
6. Rücklage Azubi-Wohnheim in Hamburg	1.000.000,00	1.000.000,00
IV. Ergebnis	2.108.002,18	4.263.468,86
nachträglich: Ergebnisverwendungsvorschlag		
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	500.000,00
Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	2.108.002,18	3.763.468,86
B. Sonderposten	48.098,40	64.131,20
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	48.098,40	64.131,20
C. Rückstellungen	70.200.255,00	64.304.550,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	68.817.631,00	63.172.148,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.382.624,00	1.132.402,00
D. Verbindlichkeiten	7.200.592,18	8.768.174,43
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.359.938,35	2.896.974,10
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	134.905,63	18.560,86
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.705.748,20	5.852.639,47
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	<u>141.835.955,32</u>	<u>139.614.799,49</u>

Hamburg, den 10. März 2014

Fritz Horst Melsheimer
Präses

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
Hauptgeschäftsführer

Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Ist 2013 Euro	Ist 2012 Euro	Abweichung Euro
1. Erträge aus Handelskammer-Beiträgen	37.791.360,07	35.625.086,41	2.166.273,66
2. Erträge aus Gebühren	5.319.168,60	5.245.597,50	73.571,10
3. Erträge aus Entgelten	570.140,54	618.104,36	-47.963,82
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.867.392,81	2.171.874,08	695.518,73
– davon: Erträge aus Erstattungen	523.409,93	533.721,94	-10.312,01
– davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00	0,00
Betriebserträge	46.548.062,02	43.660.662,35	2.887.399,67
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.050.737,58	895.562,87	155.174,71
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.066.939,57	4.780.814,65	286.124,92
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	15.008.257,87	14.296.668,57	711.589,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.369.677,84	5.388.838,13	1.980.839,71
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.649.104,84	1.454.913,50	194.191,34
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Handelskammer üblichen Abschreibungen nicht überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.984.941,35	15.628.104,16	356.837,19
Betriebsaufwand	46.129.659,05	42.444.901,88	3.684.757,17
Betriebsergebnis	418.402,97	1.215.760,47	-797.357,50

	Ist 2013 Euro	Ist 2012 Euro	Abweichung Euro
Betriebsergebnis	418.402,97	1.215.760,47	-797.357,50
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	1.532,87	-1.532,87
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.402.105,05	2.698.224,41	-296.119,36
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111.701,48	477.473,38	-365.771,90
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	103.579,01	435.179,21	-331.600,20
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.703.016,00	3.061.642,00	1.641.374,00
Finanzergebnis	-2.292.788,48	-319.590,55	-1.973.197,93
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.874.385,51	896.169,92	-2.770.555,43
16. Außerordentliche Erträge	0,00	162.106,49	-162.106,49
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	25.440,30	-25.440,30
Außerordentliches Ergebnis	0,00	136.666,19	-136.666,19
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.753,38	16.376,89	3.376,49
19. Sonstige Steuern	196.795,23	167.498,13	29.297,10
20. Jahresergebnis	-2.090.934,12	848.961,09	-2.939.895,21
21. Ergebnisvortrag	3.763.468,86	3.095.542,97	667.925,89
22. Entnahmen aus Rücklagen	435.467,44	318.964,80	116.502,64
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	435.467,44	318.964,80	116.502,64
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00
24. Ergebnis	2.108.002,18	4.263.468,86	-2.155.466,68

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	Ist 2013 Euro	Ist 2012 Euro	Abweichung Euro
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-2.090.934,12	712.294,90	-2.803.229,02
2a. +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.681.119,04	1.442.121,77	238.997,27
2b. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-16.032,80	-16.032,80	0,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen / der RAPs	5.756.934,72	2.632.022,83	3.124.911,89
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) (bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio)	0,00	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9.063,00	358,13	8.704,87
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierung- tätigkeit zuzuordnen sind	334.413,23	-826.962,78	1.161.376,01
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Handelskammer-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungs- tätigkeit zuzuordnen sind	-1.567.582,25	6.341.579,16	-7.909.161,41
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	136.666,19	-136.666,19
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.106.980,82	10.422.047,40	-6.315.066,58

	Ist 2013 Euro	Ist 2012 Euro	Abweichung Euro
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.100,00	0,00	2.100,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.471.864,41	-30.559.380,13	25.087.515,72
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-282.012,89	-70.744,43	-211.268,46
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	11.515.575,60	-11.515.575,60
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.699.638,98	0,00	-1.699.638,98
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.451.416,28	-19.114.548,96	11.663.132,68
17a. Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00	0,00	0,00
17b. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-3.344.435,46	-8.692.501,56	5.348.066,10
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.161.404,58	27.853.906,14	-8.692.501,56
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	15.816.969,12	19.161.404,58	-3.344.435,46

Erläuterungen zur Bilanz 2013

Vorbemerkung

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Handelskammer Hamburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präses und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEISMETHODEN

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen überwiegend Software und zu einem geringen Teil Schutzrechte, die für die Eröffnungsbilanz mit ihren Zeitwerten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben werden. Neu angeschaffte Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs-/Herstellkosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibung für Abnutzung angesetzt. Die Nutzungsdauer wird mit vier Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Das Gebäude am Adolphsplatz wurde der Handelskammer von der Freien und Hansestadt Hamburg unbefristet und unentgeltlich überlassen, allerdings gegen die Verpflichtung, das Gebäude instand

zu halten und alle Eigentümerpflichten zu übernehmen. Wegen der besonderen Eigenart wurde der Verkehrswert für das Kammergebäude nach dem Sachwert der durch die Handelskammer vorgenommenen aktivierungsfähigen Einbauten durch Sachverständigengutachten ermittelt; von dem zum Stichtag der Eröffnungsbilanz (1. Januar 2006) angesetzten Wert (8.600 TEUR) wird bis zum 31. Dezember 2040 jährlich 1/35 Abschreibung für Abnutzung vorgenommen. Der Einbau „Haus im Haus“ ist mit den Anschaffungskosten aufgenommen (7.174 TEUR) und wird seit Inbetriebnahme am 1. April 2007 über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Im Juli 2012 wurde das mit einem Bürogebäude bebaute Grundstück Mönkedamm 7 zu einem Kaufpreis von 22.036 TEUR erworben. Auf der Basis von Informationen des Gutachterausschusses wurde der Gebäudewert mit 12.313 TEUR angesetzt; er wird über eine Nutzungsdauer von 40 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich anteiliger, nach Maßgabe der zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessener linearer Abschreibungen. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten 150,00 bis 1.000,00 Euro zzgl. MwSt.) werden unter Anwendung der steuerlichen Vereinfachungsregelung in einer Anlageklasse pro Kalenderjahr zusammengefasst und mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren in das Anlagevermögen aufgenommen.

Finanzanlagen

Beteiligungen und Anteile an Unternehmen sind – soweit nicht in diesem Anhang anders erläutert – mit dem von der Handelskammer gehaltenen Stammkapital angesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens – weitgehend Pfandbriefe, Schuldverschreibungen und Anleihen von Emittenten mit guter Bonität – sind mit den Kurswerten zum 1. Januar 2006, später erworbene Papiere zu den Anschaffungskosten, bzw. mit dem niedrigeren Kurswert, maximal aber zu ihrem Nennwert angesetzt.

Die zur Abdeckung von Versorgungsverpflichtungen gehaltenen Mittel werden in eigenständigen Fonds verwaltet, über die nach Maßgabe der vorgenannten Bewertungsgrundsätze Rechnung gelegt wird.

Des Weiteren wurde im Jahr 2013 zusätzlich ein Institut mit einer Vermögensverwaltung beauftragt, die im Rahmen der Anlage-richtlinien der Handelsammer Hamburg erfolgt.

Für alle Anlagen gelten seit dem 1. Oktober 2012 die Richtlinien für die Steuerung der Vermögensanlagen für selbst verwaltete und fremd verwaltete Anlagen, die vom Innenausschuss der Handelskammer verabschiedet wurden.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte bestehen aus Handelswaren, die im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31. Dezember 2013 aufgenommen und mit den letzten Einstandspreisen bewertet wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen betreffen Beiträge, Gebühren, Entgelte und sonstige Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Handelskammer-Beiträgen sind um folgende Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form korrigiert:

Geschäftsjahr	Handelsregister-Unternehmen	Kleingewerbe-treibende (KGT)
Laufendes Jahr	0 %	10 %
Die drei vor dem laufenden Geschäftsjahr liegenden Jahre	70 %	90 %
Alle übrigen zurückliegenden Jahre	100 %	100 %

Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden in Höhe der offenen Posten zum 31. Dezember 2013 abzüglich Einzelwertberichtigungen bzw. pauschaler Wertberichtigungen von 3 Prozent bilanziert. Die Bewertung der Forderungen und Ansprüche der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht vorhanden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Für Anlage und Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens gelten die gleichen Kriterien wie jene des Anlagevermögens.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestände sowie die Guthaben auf Girokonten bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

PASSIVA

Eigenkapital

Nettoposition

Die Nettoposition wurde mit Erstellung der Eröffnungsbilanz festgelegt und ist seither unverändert.

Ausgleichsrücklage

Nach dem Finanzstatut ist die Ausgleichsrücklage in einer Größenordnung von 30 bis 50 Prozent des geplanten Betriebsaufwands zu dotieren.

Andere Rücklagen

Mit den anderen Rücklagen trifft die Handelskammer Vorsorge für besondere Maßnahmen in einer außergewöhnlichen finanziellen Größenordnung; in erster Linie geht es um größere Instandhaltungsaufwendungen und Umbauten für das historische Handelskammer-Gebäude sowie um standortpolitisch bedeutsame Projekte, wobei neben einer allgemeinen Rücklage für Sonderprojekte auch spezielle Rücklagen für konkrete Zwecke vorgesehen sind.

Sonderposten

Unter Sonderposten werden Zuschüsse von Dritten ausgewiesen, die Bestandteil einer längerfristigen Leistungsvereinbarung sind; sie werden über den vertraglich vereinbarten Zeitraum aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen entsprechen der zu erwartenden Inanspruchnahme und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Beschäftigten der Handelskammer gelten zwei Ruhegeldregelungen; eine Regelung vom 21. Juli 1960 (mit Änderungen vom 5. Oktober und vom 2. November 1995) für Mitarbeiter mit Eintrittsdatum vor dem 30. Juni 1994 sowie eine Versorgungsordnung vom 2. November 1995, für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 1994 ihre Beschäftigung begonnen haben oder beginnen. Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2013 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,88 Prozent. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,5 Prozent (2,89 Prozent für 2014) und Rentensteigerungen von jährlich 2,8 Prozent (2,39 Prozent für 2014) für Rentenempfänger nach dem auslaufenden Versorgungswerk sowie von 2,0 Prozent für Empfänger nach dem 30. Juni 1994 eingeführten neuen Versorgungswerk angesetzt. Weiter wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten unterstellt: 5 Prozent bis Alter 40, 1,5 Prozent bis Alter 50. Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Dienstjubiläen wurden ebenfalls nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter der Verwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck ermittelt. Für andere ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. des Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei sind alle bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen sind in erster Linie Software-Lizenzen (241 TEUR) und entsprechende Anzahlungen (160 TEUR) angesetzt. In den Anzahlungen befindet sich ausschließlich die Lizenz für das Projekt „HK Wissen“, die im Jahr 2014 eingeführt wird und einen Wechsel unserer Archivsysteme zur Folge hat.

Sachanlagen

Wesentliche Positionen unter den Sachanlagen sind:

- Handelskammer-Gebäude (aktivierbare Einbauten)
7.006 TEUR (Vorjahr 7.292 TEUR)
- Bürogebäude Mönkedamm 7
11.851 TEUR (Vorjahr 12.159 TEUR)
- Grundstück Mönkedamm 7
9.723 TEUR (Vorjahr 9.723 TEUR)
- Einbau „Haus im Haus“
5.251 TEUR (Vorjahr 5.539 TEUR)
- Dachterrasse
278 TEUR (Vorjahr 300 TEUR)
- Klimaanlage Alter Wall 38
85 TEUR (Vorjahr 98 TEUR)
- Büromaschinen und Organisationsmittel
291 TEUR (Vorjahr 295 TEUR)

- EDV-Hardware
254 TEUR (Vorjahr 231 TEUR)
 - Büromöbel, sonstige Geschäftsausstattung
874 TEUR (Vorjahr 923 TEUR)
 - Vermögensgegenstände von geringem Wert
773 TEUR (Vorjahr 580 TEUR)
 - Fuhrpark, Kunstgegenstände
45 TEUR (Vorjahr 60 TEUR)
 - Anlagen und Maschinen
24 TEUR (Vorjahr 28 TEUR)
 - Anlagen im Bau
17.157 TEUR (Vorjahr 12.502 TEUR)
- Summe 53.612 TEUR (Vorjahr 49.730 TEUR)

Das Grundstück Mönkedamm 7 mit dem darauf befindlichen Bürogebäude (erbaut 1996) wurde im Juli 2012 erworben; die Nutzungsdauer ist mit 40 Jahren angesetzt. Die im Mietobjekt Alter Wall 38 eingebaute Klimaanlage wird über die Restlaufzeit des Mietvertrages (bis 31. März 2020) abgeschrieben.

Die Position der Vermögensgegenstände von geringem Wert, die nach Maßgabe der steuerlichen Vereinfachungsregelung aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben werden, erhöhte sich um 193 TEUR, insbesondere auf Grund der Neuanschaffung von Mobilien und Technik für den Erweiterungsbau der Handelskammer Hamburg (HKIC).

Unter den Anlagen im Bau sind die bisherigen Kosten für einen Erweiterungsbau am Adolphsplatz ausgewiesen. Dafür hatte das Plenum im November 2009 einen Grundsatzbeschluss gefasst und im März 2011 ein Investitionsbudget von 13,59 Millionen Euro beschlossen. Aufgrund von erheblichen Planungsmängeln, die zu Verzögerungen führten und entsprechende Nachbesserungen erforderlich machten, hat das Plenum dieses Budget im Mai 2012 auf 18,0 Millionen Euro erhöht.

Finanzanlagen

Bei den hier ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um die Summe des Stammkapitals der Gesellschaften, die die Handelskammer entweder als Alleingesellschafterin gegründet hat, oder auf deren Geschäftspolitik sie nach Ihrem Stimmenanteil wesentlichen Einfluss nehmen kann. Letzteres gilt für die Gesundheitswirtschaft Hamburg und die Hamburger Weltwirtschaftsinstitut GmbH; an beiden Gesellschaften hält unsere Handelskammer einen Anteil von 50 Prozent. Alle verbundenen Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

- HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH
100 TEUR (Vorjahr 100 TEUR)
 - HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH
50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR)
 - HSBA Hamburg School Of Business Administration gGmbH
50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR)
 - Feuer und Flamme für Hamburg GmbH
25 TEUR (Vorjahr 25 TEUR)
 - Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH
50 TEUR (Vorjahr 50 TEUR)
 - Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR)
- Summe 289 TEUR (Vorjahr 289 TEUR)

Beim Ausweis der Beteiligungen wurde zwecks einheitlicher und vollständiger Darstellung auf die Unterscheidung von Beteiligungen gemäß § 271 HGB und Anteilen verzichtet. Alle Beteiligungen der Handelskammer sind – abgesehen von der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mit Sitz in Dortmund, die EDV-Lösungen und einschlägige Dienstleistungen für die IHKs entwickelt und bereit stellt – unmittelbar oder mittelbar dem Ziel verpflichtet, die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft in Hamburg zu fördern; die Beteiligungen sind wie folgt angesetzt:

- Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH
511.291,88 Euro (Vorjahr 511.291,88 Euro)
- IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung GmbH
15.600 Euro (Vorjahr 15.600 Euro)

- Hamburg Marketing GmbH
15.000 Euro (Vorjahr 15.000 Euro)
 - SSM Studiengang Sicherheitsmanagement gGmbH
10.000 Euro (Vorjahr 10.000 Euro)
 - HWF Hamb. Ges. für Wirtschaftsförderung mbH
18.200 Euro (Vorjahr 7.800 Euro)
 - Hamburg Tourismus GmbH
5.500 Euro (Vorjahr 5.500 Euro)
 - BioAgency AG
5.200 Euro (Vorjahr 5.200 Euro)
 - Süderelbe AG
1.000 Euro (Vorjahr 1.000 Euro)
 - hySolutions GmbH
1.000 Euro (Vorjahr 1.000 Euro)
- Summe 582.791,88 Euro (Vorjahr 572.391,88 Euro)

Bei den Beteiligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr eine Änderung ergeben: Gemäß Beschluss des Plenums wurden die Anteile der Hamburger Volksbank (5.200 Euro) und der Hamburger Sparkasse (5.200 Euro) an der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung GmbH übernommen. Die übrigen Anteile sind unverändert; bei den Wertansätzen handelt es sich um die von der Handelskammer gehaltenen Anteile am Stammkapital.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen Wertpapiere (27.603 TEUR, Vorjahr 27.593 TEUR). Die Erhöhung resultiert aus der planmäßigen Wiederanlage von Erträgen bei einem Bankinstitut.

Unter den sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüchen sind insbesondere die beiden, bei zwei verschiedenen Kreditinstituten verwalteten Fonds zur Abdeckung der Versorgungsverpflichtungen ausgewiesen (insgesamt 38.061 TEUR, Vorjahr 36.415 TEUR). Die Erträge der Fonds wurden wie geplant reinvestiert.

Umlaufvermögen

Vorräte

Unter den Warenvorräten (18 TEUR, Vorjahr 19 TEUR) sind insbesondere Broschüren und Formulare des Servicecenters ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Wert der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen teilt sich nach Wertberichtigungen wie folgt auf:

- Forderungen aus IHK-Beiträgen
3.863 TEUR (Vorjahr 3.326 TEUR)
 - Forderungen aus Gebühren und Entgelten
596 TEUR (Vorjahr 524 TEUR)
- Summe 4.459 TEUR (Vorjahr 3.850 TEUR)

Die Forderungen aus Beiträgen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und entfallen zu rund 79 Prozent auf das Jahr 2013.

Folgende Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind zu nennen:

- Forderungen aus abgegrenzten Wertpapier-Zinserträgen
287 TEUR (Vorjahr 675 TEUR)
 - Forderungen gegenüber Pensionsfonds
0 TEUR (Vorjahr 306 TEUR)
 - Sonstige Umsatzsteuer-Forderung
50 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)
 - Mietkaution für das Büro der IHK Nord in Brüssel
27 TEUR (Vorjahr 27 TEUR)
 - Forderungen an den BID Nikolaiquartier (in Gründung)
200 TEUR (Vorjahr 200 TEUR)
 - Sonstiges 14 TEUR (Vorjahr 267 TEUR)
- Summe 578 TEUR (Vorjahr 1.475 TEUR)

Bei den Forderungen gegen den BID (Business Improvement District) Nikolaiquartier handelt es sich um die Vorlaufkosten für Planung und Gutachterverfahren, die die Handelskammer über-

nommen hatte, die aber bei der nach unserer Überzeugung zu erwartenden Einrichtung des BID aus den gesetzlich vorgesehen Anliegerbeiträgen erstattet werden. Die Umsatzsteuer-Forderung resultiert aus der UST-Erklärung 2013 für die Betriebe gewerblicher Art innerhalb der Handelskammer abzüglich der Vorauszahlungen. Der starke Rückgang bei den abgegrenzten Zinserträgen ist Ergebnis der aktuellen Zinssituation und der Tatsache geschuldet, dass ausgelaufene Wertpapieranlagen im Rahmen eines Vermögensverwaltungsauftrags neu angelegt und die Erträge daraus planmäßig reinvestiert wurden.

Die Stiftung Leistungssport hat in den Jahren 2005 und 2007 Zahlungen über 650 und 500 TEUR erhalten, um die Zielgröße für die aus der Privatwirtschaft zugesagten Zustiftungen von 3.000 TEUR zu erreichen. Diese Zahlungen wurden mit der Rückzahlungsverpflichtung für den Zeitpunkt gegeben, an dem andere private Zustiftungen in gleicher Höhe erreicht sind. Für diese Darlehen ist hier nur ein Erinnerungswert ausgewiesen, weil die Erfüllung der Rückzahlungsvoraussetzung nicht absehbar ist.

Wertpapiere

Zum Stichtag waren keine Wertpapiere des Umlaufvermögens vorhanden. Mangels lukrativer Verzinsung wurden die im vergangenen Jahr hier ausgewiesenen Wertpapieranlagen nach Ende der kurzen Restlaufzeiten nicht erneuert.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Der Kassenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12.656 TEUR erhöht. In diesem befinden sich 10.000 TEUR kurzfristige Termingeldanlagen. Zur Entwicklung im Einzelnen wird auf die Finanzrechnung (Anlage 1 – 3) verwiesen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 332 TEUR (Vorjahr 193 TEUR) sind insbesondere Vorauszahlungen für Wartung, Mieten und Pachten sowie Prüfungsaufgaben ausgewiesen.

PASSIVA

Eigenkapital

Nettoposition

Die Nettoposition ist mit 12.500 TEUR angesetzt.

Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage wurde mit Verwendungsbeschluss zum letzten Jahresabschluss auf 21.500 TEUR erhöht und entspricht somit 43,1 Prozent der geplanten Aufwendungen 2013.

Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen belaufen sich nach planmäßigen Auflösungen in Höhe von 435 TEUR zum 31. Dezember 2013 auf 28.279 TEUR. Aufgelöst wurden 370 TEUR der Umbau- und Instandhaltungsrücklage nach Durchführung von Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung des Kammergebäudes, 8 TEUR der Rücklage BID Nikolaiquartier sowie 58 TEUR der Rücklage zur Sicherung bedeutsamer Wirtschaftsarchive.

Somit stellt sich der Status der anderen Rücklagen zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Umbau- und Instandhaltungsrücklage	20.598 TEUR
Rücklage für Sonderprojekte	3.900 TEUR
Rücklage BID Nikolaiquartier	853 TEUR
Rücklage zur Sicherung von bedeutsamen Wirtschaftsarchiven	927 TEUR
Rücklage für Aktionen anlässlich des 350-jährigen Jubiläums	1.000 TEUR
Rücklage für ein Azubi-Wohnheim in Hamburg	1.000 TEUR

Jahresergebnis

Das Ergebnis beläuft sich auf 2.108.002,18 Euro; dies ergibt sich aus dem Jahresergebnis (-2.090.934,12 Euro) unter Berücksichtigung des Vortrages aus dem Vorjahr (3.763.468,86 Euro) sowie der Rücklagenauflösung (435.467,44 Euro). Nach dem Verwendungsvorschlag soll das Ergebnis auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Sonderposten

Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Der Pächter der Gastronomie hat sich vertragsgemäß an der Erstausstattung der Haus-im-Haus-Gastronomie beteiligt; der in bar eingezahlte Investitionszuschuss in Höhe von gut 160 TEUR wird über die Pacht-Laufzeit abgeschrieben.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen (68.818 TEUR, Vorjahr 63.172 TEUR) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.646 TEUR erhöht. Maßgeblich dafür waren der gegenüber dem Vorjahr gesunkene Zins für die Berechnung der Rückstellungen, der überdurchschnittliche Anstieg der Tarifgehälter (+2,39 Prozent statt 2,0 Prozent) sowie strukturelle Gehaltsanpassungen im Bereich der Führungskräfte.

Sonstige Rückstellungen

- Personalrückstellungen
939 TEUR (Vorjahr 866 TEUR)
- Rückstellungen für Instandhaltung
160 TEUR (Vorjahr 10 TEUR)
- Rückstellungen für Jahresabschluss, Prüfung
140 TEUR (Vorjahr 114 TEUR)
- Sonstige übrige Rückstellungen
144 TEUR (Vorjahr 142 TEUR)

Summe 1.383 TEUR (Vorjahr 1.132 TEUR)

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Ansprüche von Mitarbeitern auf Jubiläumszahlungen, nicht genommene Urlaubstage und Überstunden. Die sonstigen übrigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich ausstehende Rechnungen und Archivierung.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten (2.360 TEUR, Vorjahr 2.897 TEUR) sind – von Einzelfällen abgesehen – im ersten Quartal 2013 ausgeglichen worden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Jahr 2013 insbesondere die kreditorischen Debitoren. Knapp 4,5 Millionen Euro ergeben sich aus dem im November 2013 gefassten Beschluss des Plenums, die Beitragssätze für 2013 nachträglich zu senken und die daraus entstehenden Erstattungsansprüche mit den Beitragsforderungen für 2014 zu verrechnen. Weitere nennenswerte Positionen unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Garantiezahlungen der Parteien im Rahmen der Abwicklung von Schiedsgerichtsverfahren sowie Überzahlungen von HK-Beiträgen.

- Garantiezahlungen für laufende Schiedsverfahren
17 TEUR (Vorjahr 2 TEUR)
 - Überzahlung von Beiträgen
278 TEUR (Vorjahr 256 TEUR)
 - Kreditorische Debitoren
4.406 TEUR (Vorjahr 4.974 TEUR)
 - Sonstiges
5 TEUR (Vorjahr 621 TEUR)
- Summe 4.706 TEUR (Vorjahr 5.853 TEUR)

Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind keine Positionen auszuweisen.

Haftungsverhältnisse

Der HSBA Hamburg School of Business Administration gGmbH wurde im Jahr 2005 eine Bürgschaft zur Sicherung des ordnungsgemäßen Studienablaufs gewährt (2.000 TEUR). Damit soll sichergestellt werden, dass die Studierenden ihr Studium auch dann angemessen zu Ende führen können, wenn der HSBA selbst dies nicht mehr möglich ist.

Sonstige Angaben

Unternehmen, von denen die Handelskammer mindestens den fünften Teil der Anteile besitzt

Einlage	Anteil in Prozent
HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH 100.000 Euro	(100)
HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH 50.000 Euro	(100)
HSBA Hamburg School of Business Administration gGmbH 50.000 Euro	(100)
Feuer und Flamme für Hamburg GmbH 25.000 Euro	(100)
Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI gGmbH 50.000 Euro	(50)
Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH 25.000 Euro	(50)
SSM Studiengang Sicherheitsmanagement gGmbH 30.000 Euro	(33)

Noch nicht abgerechnete Beitragsbemessungsgrundlagen

In der Erfolgsrechnung nicht enthalten sind Beitragsforderungen aus den zum Jahresende 2013 vorliegenden, aber noch nicht abgerechneten neuen Bemessungsgrundlagen; üblicherweise werden diese erst mit der turnusmäßigen Jahresveranlagung in 2014 abgerechnet. Aus einer im Dezember 2013 durchgeführten Berechnung der entsprechenden Bemessungsgrundlagen ergaben sich Forderungen von 7,6 (Vorjahr 8,4) Millionen Euro und Erstattungsansprüche von Beitragspflichtigen von 2,2 (Vorjahr 2,1) Millionen Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich nicht aus der Bilanz und den Haftungsverhältnissen ergeben

Die Handelskammer Hamburg ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der Handelskammer bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbind-

lichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2013 bei einer Bilanzsumme von 125,2 Millionen Euro ein Eigenkapital von 53,2 Millionen Euro aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 34,7 Millionen Euro nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2013 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2013 42,8 Millionen Euro. Der durchschnittliche Beitrag der Handelskammer Hamburg zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 4,0 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführung zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt 1,4 Millionen Euro an den DIHK zu leisten.

Neben den in der folgenden Mitarbeiter-Übersicht enthaltenen Personen sind 6 Mitarbeiter (Vorjahr 7) beurlaubt und in nahe stehenden Organisationen beschäftigt. Die entsprechenden Rückstellungen für Versorgungszusagen sind bilanziert.

Es besteht ein langfristiger Mietvertrag für die Etagen 1 bis 6 des Bürogebäudes Alter Wall 38. Vom jährlichen Mietaufwand (wie im Vorjahr ca. 1,0 Millionen Euro) wird der weit überwiegende Teil durch Untervermietung an der Handelskammer verbundene Unternehmen/ Institutionen (zurzeit HKBiS gGmbH und HSBA gGmbH) finanziert.

Der frühere Mietvertrag für das Büro in Brüssel wurde nach Übernahme des Büros durch die IHK Nord im Einvernehmen mit dem Vermieter ohne Belastung für die Handelskammer auf die IHK Nord übertragen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2013

Die Handelskammer Hamburg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und unterliegt dem öffentlichen Haushaltsrecht. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeit ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse des Plenums, der gewählten Vertretung der Kammermitglieder. Dazu gehört die jährliche Wirtschaftsplanung mit Erfolgsplan und Finanzplan. Der Erfolgsplan enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplante Investitions- und Finanzierungstätigkeit wieder. Die Finanzierung der Handelskammer-Aktivitäten erfolgt durch Beiträge, Gebühren und Entgelte.

Erträge

Erträge aus IHK-Beiträgen

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Erträge aus Beiträgen gesamt	37.791	36.875	916	35.625
davon:				
– Grundbeiträge Vorjahre	757	1.200	-443	1.531
– Umlagen Vorjahre	13.430	12.450	980	13.234
– Grundbeiträge laufendes Jahr	8.911	8.925	-14	8.615
– Umlagen laufendes Jahr	14.693	14.300	393	12.244

Der weit überwiegende Teil des Finanzbedarfs der Handelskammer wird durch Beiträge gedeckt, die von allen Gewerbetreibenden erhoben werden, die in der Freien und Hansestadt Hamburg eine Niederlassung unterhalten. Wesentliche Bemessungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Mitglieder; dabei erfolgt für das aktuelle Kalenderjahr zunächst eine vorläufige Veranlagung; erst nach Zugang der von der Finanzverwaltung festgestellten Bemessungsgrundlage erfolgt dann die endgültige Abrechnung.

Auch im Jahr 2013 erwiesen sich die Grundbeiträge – je nach Umfang des Gewerbes und nach Gewerbeertrag zwischen 40 und 575 Euro – und der Umlagesatz von 0,25 Prozent des Gewerbeertrags als mehr als ausreichend, um den geplanten Finanzbedarf zu decken. Das Plenum hat deshalb im November 2013 beschlossen, wie schon im Vorjahr auch für 2013 auf alle Grundbeiträge und den Umlagesatz einen Nachlass zu gewähren (15 Prozent; Vorjahr 20 Prozent). Trotz dieser Beitragssenkung stiegen die Erträge aus Beiträgen gegenüber dem Vorjahr um etwa 2.166 TEUR an.

Erträge aus Gebühren

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Erträge aus Gebühren	5.319	5.160	159	5.246
davon:				
– Erträge aus Geb. Berufsausbildung	2.888	2.712	176	3.008
– Erträge aus Geb. Weiterbildung	1.100	1.200	-100	1.070
– Erträge aus sonst. Gebühren	1.331	1.248	83	1.167

Für die hoheitlichen Aufgaben erhebt die Handelskammer Gebühren. In der Berufsbildung gehen die Prüfungszahlen aus demografischen Gründen zurück; gegenüber dem Plan hielt sich der Rückgang aber in Grenzen, da die Planabweichung bei den Berufsausbildungsgebühren auf unterdurchschnittliche Teilnehmerzahlen aus Umschulungslehrgängen und auf wechselndes Prüfungsverhalten der Auszubildenden zurückzuführen ist.

Während bei den Weiterbildungsabschlüssen die Planansätze nicht ganz erreicht wurden, ergaben sich bei den anderen Prüfungen, insbesondere bei den Sachkundeprüfungen im Rahmen des Güterkraftverkehrs und Bewachungsgewerbes höhere Erträge. Auch bei den Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Zweitschriften waren unvorhergesehene Erträge zu verzeichnen.

Erträge aus Entgelten

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Erträge aus Entgelten	570	598	-28	618
davon:				
– Verkaufserlöse	131	105	26	127
– Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	304	299	5	203

Entgelte erzielt die Handelskammer aus entgeltlichen Serviceleistungen und aus der Abgabe von Broschüren, Anschriften und Adressen. Bei den Entgelten aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen sind überwiegend Teilnehmerentgelte von Kongress- und Branchen-Veranstaltungen erfasst, die leicht hinter dem Plan zurückblieben. Eine weitere oben nicht ausgewiesene und zeitlich stark schwankende Erlösposition resultiert aus den Schiedsverfahren, die durch die Handelskammer organisiert werden.

Bestandsveränderungen

Die Veränderung des Bestandes des unter den fertigen Leistungen ausgewiesen Vorrates an Handelswaren wurde bei den entsprechenden Aufwandskonten erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	2.867	2.093	774	2.172
davon:				
– Erträge aus Erstattungen	523	427	96	534
– Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0	0	0	0
– Erträge aus Vermietung	1.811	1.646	165	1.096

Erstattungen erhält die Handelskammer insbesondere von Partnern für die Durchführung von Projekten und Maßnahmen, bei deren finanzieller Abwicklung sie in Vorleistung gegangen war. Dies betrifft insbesondere das Büro der IHK Nord in Brüssel (252 TEUR), das gemeinsam mit 11 anderen norddeutschen IHKs betrieben wird, und das Geoinformationssystem MUSIS, an dem sich ebenfalls 11 andere IHKs beteiligen (93 TEUR). Ein weiterer Teil betraf bisher eine anteilige Erstattung für Vertriebskosten für die *hamburger wirtschaft* (15 TEUR, Vorjahr 84 TEUR); nach einer Umstellung des Rechnungslaufs übernimmt nunmehr der Verlag die Rechnung des Versenders und belastet den verbleibenden Betrag an unsere Handelskammer weiter.

Die Abweichung gegenüber dem Plan (774 TEUR) resultiert insbesondere aus Erträgen aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen (506 TEUR).

Aufwendungen

Materialaufwand

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Materialaufwand	6.118	6.750	-632	5.676
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.051	1.042	9	896
davon:				
– Prüfungsmittel	799	761	38	665
– Bücher, Zeitschriften der Commerzbibliothek	214	204	10	183
– Broschüren zum Verkauf	10	33	-23	11

Materialaufwand Fortsetzung

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
b) Aufwand für bezogene Leistungen	5.067	5.708	-641	4.781
davon:				
– Fremdleistungen	4.343	4.811	-468	4.161
– Honorare Dozenten	139	166	-27	113
– Prüferentschädigungen	1.467	1.666	-199	1.476
– weitere Fremdleistungen für die Durchführung von Prüfungen	808	918	-110	780

Zum Materialaufwand im engeren Sinne zählen insbesondere Prüfungsmittel für die Berufsbildung und dort wiederum die zentral erstellten Aufgabensätze für die Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Unsere Handelskammer organisiert Veranstaltungen und Meetings in ihrer Rolle als Interessenvertretung, und sie richtet – häufig unentgeltlich – Informationsveranstaltungen für ihre Mitglieder aus. Die dafür bezogenen Fremdleistungen, insbesondere die kurzfristige Anmietung von Prüfungsräumen, der Bewirtungsaufwand für Prüfungsausschüsse sowie für Service- und Publikumsveranstaltungen und die Kosten für Druckerzeugnisse – Prüfungsaufgaben, Fach-Broschüren und Brancheninformationen sowie wirtschaftspolitische Standpunktpapiere – werden dem Materialaufwand zugerechnet.

Weitere bezogene Leistungen betreffen spezielle Dienstleistungen, die extern bezogen wurden im Rahmen der Betreuung von ausländischen Auszubildenden sowie bei der Lehrstellenkampagne 2013, bei der Betreuung des Praktikantenprogramms St. Petersburg oder auch bei Projekten, die die Tochtergesellschaft HKS Handelskammer Hamburg Service GmbH im Auftrag der Handelskammer durchführt.

Personalaufwand

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Personalaufwand	22.378	22.261	117	19.686
a) Gehälter	15.008	14.808	200	14.297
davon:				
– Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	14.841	14.673	268	14.136
– Ausbildungsvergütungen	132	135	-3	127
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	7.370	7.453	-83	5.389
davon:				
– Arbeitgeberant. zur Sozialversicherung	2.458	2.504	-46	2.388
– Beihilfen und Unterstützung	211	280	-69	229
– Aufwendungen für Altersversorgung	4.582	4.460	122	2.675

Die bei der Planung unterstellte Tarifierpassung (Grundlage ist der Index des Statistischen Bundesamtes für die Tarifentwicklung in allen Wirtschaftszweigen) lag mit 3,09 Prozent leicht über der bei der Planung unterstellten Entwicklung. Deutlich niedriger lag allerdings der für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen unterstellte langfristige Trend (2,5 Prozent), was – neben strukturellen Anpassungen innerhalb des Gehaltsgefüges – eine überplanmäßige Erhöhung der Pensionsrückstellungen zur Folge hat. Dem steht gegenüber eine Auflösung von 506 TEUR, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Abschreibungen

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Abschreibungen	1.649	1.635	14	1.455
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von Anlagevermögen und Sachanlagen	1.649	1.635	14	1.455
davon:				
– Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	915	976	-61	761
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0	0	0	0

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich in Folge des Erwerbs des bebauten Grundstücks Mönkedamm 7 erhöht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Sonstige betriebl. Aufwendungen	15.985	15.595	390	15.628
davon:				
– sonstiger Personalaufwand	376	422	-46	390
– Mieten, Pachten und Leasing	1.156	1.190	-34	1.165
– Aufwendungen für Fremdleistungen	2.518	2.370	148	2.537
– Rechts- und Beratungskosten	342	297	45	348

Sonstige betriebliche Aufwendungen Fortsetzung

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
– Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	1.939	2.073	-134	1.903
– Präsesfonds	5	12	-7	0
– Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation außer Präsesfonds	1.329	1.446	-117	1.194
– Aufwendungen DIHK	1.512	1.600	-88	1.636
– Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung	3.726	3.159	567	3.256

Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing

Mietaufwand (einschließlich Nebenkosten) fällt an für die Büros der Außenstellen in St. Petersburg, Kaliningrad, Berlin und in Brüssel sowie für den Handelskammer-Anteil im City-Campus am Alten Wall und für Büroflächen in der Schauenburgerstraße (865 TEUR, Vorjahr 863 TEUR). Der Aufwand für Drucker, Kopierer und Kuvvertieranlage ist leicht gestiegen (247 TEUR, Vorjahr 241 TEUR), dagegen ging der Leasingaufwand für den Fuhrpark mit (zum Ende des Geschäftsjahres) insgesamt fünf geleaste PKW, darunter ein Elektro- und ein Wasserstoff-Fahrzeug, nach Neuverhandlung der Verträge auf 31 TEUR zurück. Die beiden zuletzt genannten Fahrzeuge sind Bestandteil verschiedener Modellversuche zur Nutzung neuer Antriebstechniken.

Aufwendungen für Fremdleistungen

Dazu gehören insbesondere die Aufwendungen für die Fremdent-sorgung und Reinigung des Handelskammergebäudes sowie für Pförtnerdienste und Bewachung (926 TEUR, Vorjahr 879 TEUR).

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen auf Preissteigerungen zurückzuführen; zum anderen war wegen zusätzlicher Fremdveranstaltungen ein höherer Einsatz von Sicherheits- und Betreuungspersonal erforderlich. Den Aufwendungen stehen entsprechend höhere Erträge gegenüber. EDV-Dienstleistungen betreffen die Unterhaltung des eigenen Netzes und die Pflege der Standard-Programme (Mitgliederverwaltung, Berufsbildung, Beitrag, Rechnungswesen sowie Personalverwaltung inklusive Lohn und Gehalt u. a. 331 TEUR) und Sonderprogrammierungen für einzelne Geschäftsbereiche wie das Standortinformations-System MUSIS (58 TEUR), das durch anteilige Erstattungen der an diesem Projekt beteiligten IHKs mit finanziert wird, sowie der Vor-Ort-EDV-Service in den Außenstellen (25 TEUR). Weitere Aufwendungen betrafen EDV-gestützte Dienstleistungen bei der Durchführung der Beitragsveranlagung, bei der Übermittlung und Zuordnung von Beitragsbemessungsgrundlagen sowie von Handelsregister- und Gewerbedaten (421 TEUR); hier ergab sich ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um etwa 65 TEUR, weil zusätzliche Anstrengungen unternommen wurden, um bei ca. 10.000 als Mitglied geführten Gewerbetreibenden das Merkmal „Veranlagung zur Gewerbesteuer“ zu überprüfen, das bekanntlich – neben der Niederlassung im Bezirk unserer Hanselskammer – Voraussetzung für die Kammerzugehörigkeit ist.

Die Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen (237 TEUR) lagen um etwa 100 TEUR über Vorjahresniveau, weil im Kontext der Vorbereitung der Wählerlisten zusätzlicher Personaleinsatz erforderlich wurde. Daneben gehören in diese Rubrik die Aufwendungen für Vermögensverwaltung (108 TEUR) und Kontoführung (28 TEUR), sowie für Beratung und Gutachten für interne Zwecke (167 TEUR) und die Kosten für die Abschlussprüfung (137 TEUR).

Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation

In dieser Gruppe findet sich insbesondere die Position Porto (958 TEUR), die wegen der Datenüberprüfung bei allen Kammerzugehörigen anlässlich der Plenarwahl spürbar über dem Wert des Vor-

jahres (868 TEUR) lag. Die Aufwendungen für Formulare sowie Büro- und EDV-Material und Drucksachen (307 TEUR) blieben annähernd unverändert. Weiter sind zu nennen die Vertriebskosten der *hamburger wirtschaft* (260 TEUR), die sich gegenüber dem Vorjahr (319 TEUR) reduzierten, weil seit März 2013 der Verlag die Gesamtrechnung übernimmt und uns nur den vertragsgemäß bei uns verbleibenden Anteil berechnet. Weitere bedeutsame Einzelpositionen sind Aufwendungen für Zeitschriften und Fachliteratur (96 TEUR) und die Kosten für Telefon, Datennetze und Online-Informationen (317 TEUR), die nach einem Wechsel des Mobilfunk-Anbieters und parallelem Austausch der Endgeräte einen einmaligen Aufwand von etwa 30 TEUR enthalten und entsprechend über dem Vorjahreswert liegen.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation

Die bedeutendsten Einzelpositionen in dieser Gruppe sind Bewirtungsaufwendungen für Besucher sowie für interne Sitzungen und Veranstaltungen der Handelskammergremien (333 TEUR) und Kosten für Repräsentation, Ehrungen und Geschenke (146 TEUR) sowie für Druckerzeugnisse, Datenträger und Internet-Auftritt (300 TEUR); außerdem Werbung einschließlich Anzeigen, Ausstellungs- und Agenturaufwendungen (437 TEUR) für spezielle Projekte.

Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung

Die Position enthält im Wesentlichen den laufenden Aufwand für Strom, Fernwärme und Wasser und allgemeine Hauskosten (625 TEUR), Wartungsverträge (603 TEUR), lfd. Instandhaltung Gebäude (707 TEUR), Instandhaltung von Büroausstattung, Maschinen und Geräten (218 TEUR) sowie die über den laufenden Aufwand hinausgehenden Erneuerungen und Instandhaltungsmaßnahmen für das Gebäude (1.570, Vorjahr 1.475 TEUR). Dazu gehören die energetische „Aufrüstung“ durch Erneuerung des Daches über dem Commerzsaal (302 TEUR) und Austausch von Fenstern (28 TEUR) sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes (40 TEUR); in der Größenordnung dieser beiden Positionen wurde die Rücklage für Umbauten und Instandhaltung reduziert.

Weitere Projekte waren der Umbau und die Verbesserung der Akustik, sowie die Erneuerung der Fenster im Pfeffersack (414 TEUR); der Abschluss von Umbauten in den Magazinen der Commerzbibliothek (43 TEUR), Umbau und Modernisierung der 5. Etage im Seminargebäude am Alten Wall (155 TEUR). Außerdem wurden einige Büroabschnitte modernisiert und eine Aufzugsanlage erneuert. Im Kontext der Abschlussarbeiten am Neubau wurde außerdem eine provisorische Erneuerung des Adolphsplatzes nach den Ideen des BID-Projekts vorgenommen (183 TEUR).

Weitere nennenswerte Einzelpositionen unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind nachfolgend im Detail aufgeführt.

• Erlasse und Niederschlagungen von Beitragsforderungen und Gebühren	910 TEUR
• Institutionelle und Projektbeiträge zur Förderung des Wirtschaftsstandorts	1.487 TEUR
davon:	
– Hamburg Marketing GmbH	240 TEUR
– HKBiS Handelskammer Hamburg Bildungs-Service gGmbH	200 TEUR
– IHK Nord	166 TEUR
– Betriebsmittel- und Investitionszuschuss an die HSBA	150 TEUR
– HWWI Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut gGmbH	150 TEUR
– IHK FOSA (Öffentlich-rechtlicher Zusammenschluss von IHK's zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen)	104 TEUR
– Mitfinanzierung der Hamburg-Büros Shanghai, Mumbai und Dubai	90 TEUR
– Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv	83 TEUR
– HKS Handelskammer Hamburg GmbH	80 TEUR
– Unterstützung der Senats-Initiative Zukunftsmision Sport	30 TEUR
– Mitgliedschaften in Auslandshandelskammern	28 TEUR
– Baltic Sea Developement Forum/Council	10 TEUR
– Weitere Mitgliedschaften	156 TEUR

Betriebsergebnis

Insgesamt lag der Betriebsaufwand mit 46.130 TEUR um 111 TEUR knapp unter dem Planansatz. Das Betriebsergebnis fällt mit 418 TEUR besser aus als geplant (-1.515 TEUR).

Finanzergebnis

Maßgeblich für das Finanzergebnis sind zum einen die Wertpapiere der sogenannten Pensionsfonds, die nach gleicher Maßgabe von zwei Banken verwaltet werden, zum anderen die Erträge aus sonstigen Finanzanlagen und aus dem Umlaufvermögen, wobei es sich durchgehend um Anlagen handelt, die sich im Rahmen der für IHKs geltenden konservativen Anlagerichtlinien bewegen.

Insgesamt beläuft sich das Finanzergebnis auf -2.293 TEUR (Vorjahr -320 TEUR). Wesentliche Bestandteile sind realisierte Kursverluste und Wertberichtigungen von -104 TEUR und Erträge in Höhe von 1.775 TEUR, die im Rahmen des extern an zwei Kreditinstitute vergebenen Verwaltung des Finanzvermögens für die Pensionen anfielen, sowie Zinsen und sonstige Erträge aus selbst verwalteten Anlagen sowie aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 738 TEUR. Das negative Finanzergebnis kommt letztlich durch die Aufwendungen für die Aufzinsung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen zustande, die nach BilMoG im Zinsergebnis auszuweisen sind (-4.703 TEUR).

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Aufwendungen oder Erträge waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 2013

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

In der Folge des positiven Jahresergebnisses ergibt sich auch eine positive Planabweichung beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-2.091	-3.360	1.269	712
Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.681	1.635	46	1.442
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (-)	-16	-16	0	-16
Veränderung der Rückstellungen/ der RAPs	5.757	1.600	4.157	2.632
Veränderung aus dem Abgang von Gegen- ständen des Anlage- vermögens	9	xxx*		0
Differenz aus der Veränderung von Forderungen (-) und Verbindlichkeiten (+) sowie von sonstigen Aktiva und Passiva	-1.233	xxx*		5.515
Ein- (+) und Auszah- lungen (-) aus außer- ordentlichen Posten	0	xxx*		136
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.107	-141	4.248	10.422

* Position entfällt im Plan

Im Bereich der Abschreibung ergeben sich gegenüber dem Plan nur geringe Abweichungen. Die starke Veränderung der Rückstellungen/RAPs resultieren zum größten Teil aus der Pensionsrückstellung

(+5.645 TEUR). Diese wurden nur im Nachtrag-Erfolgsplan berücksichtigt. Die Verbindlichkeiten haben sich um ca. 1,57 Millionen Euro auf 7,2 Millionen verringert. Hier sind hervorzuheben die noch ausstehenden Erstattungen von Beiträgen (15 Prozent auf Grundbeiträge und Umlagen), die sich aus dem Beitragsjahr 2013 ergeben (4.397 TEUR).

Cashflow aus Investitionstätigkeit

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	0	2	0
Einzahlungen/Verluste aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlageverm.	0	0	0	11.516
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-282	-275	-7	-71
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlageverm.	-5.472	-7.017	1.545	-30.559
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlageverm.	-1.700	-1.760	60	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.452	-9.052	-1.600	-19.114

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit besteht zu einem großen Teil aus Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (1.700 TEUR). Die saldierten Erträge ergaben hier einen Wert von 1.678 TEUR, der innerhalb des Pensionsfonds wieder angelegt wurde. Der Rest (12 TEUR) setzt sich aus dem Kauf der HWF-Anteile von der Hamburger Volksbank und der Hamburger Sparkasse zu je gleichen Teilen zusammen.

Die Planansätze für Investitionen in das Sachanlagevermögen (7.017 TEUR) sind um 1.545 TEUR unterschritten worden. Zum größten Teil sind dies Kosten für das Projekt Erweiterungsbau der Handelskammer – HKIC (4.655 TEUR/Plan 5.726 TEUR).

Weitere Maßnahmen betrafen Anlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie technische Anlagen und Maschinen (817 TEUR). Der Kauf einer Beschallungsanlage für den Albert-Schäfer-Saal ist auf das Jahr 2014 vorschoben worden.

Bedeutsame Einzelposition im Bereich des immateriellen Anlagevermögens ist die Anschaffung einer Software für einen elektronischen Workflow für Mitarbeiterbeurteilung (30 TEUR) sowie die Plattform „IHK Connect“ (28 TEUR). Ein geplantes Tool für eine EDV-Plattform „Nachfolgewerkstatt – IHK Notfallplan“ wurde nicht realisiert und ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0

Plangemäß wurden im Berichtsjahr keine Kredite aufgenommen.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

	Ist 2013 (TEUR)	Plan 2013 (TEUR)	Abweichg. (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.344	-9.193	5.849	-8.693
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19.161			27.854
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	15.817			19.161

In dem Finanzmittelbestand sind kurzfristig endfällige bzw. kurzfristige Termingelder des Umlaufvermögens (10.000 TEUR) enthalten.

Ist-Personalübersicht zum 31. Dezember 2013

Personalstand	Ist Berichtsjahr 2013 (31.12.2013)			Ist Berichtsjahr 2012 (31.12.2012)		
	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/Jahr TEUR	Köpfe	Kapazität (MÄ)	Entgelt/Jahr TEUR
Kernpersonal						
Geschäftsführung	49	48,8	4.815	49	48,7	4.722
– davon HGF und BL	14	14,0	2.112	15	15,0	2.080
– AL und stellv. GF	35	34,5	2.703	34	33,7	2.642
Angestellte	211	195,8	9.153	212	197,0	8.624
– davon Referenten	37	35,0	1.888	38	35,5	1.747
– Fachangestellte	174	160,8	7.265	174	161,5	6.877
Summe	260	244,6	13.968	261	245,7	13.346
Sonstige (Aushilfen für Projekte u. ä.)	21	18,4	610	20	18,4	585
MA in auswärtigen Vertretungen	7	6,5	235	6	6,0	187
Gesamtsumme	288	269,5	14.813	287	270,1	14.119

Mitglieder des Präsidiums und Hauptgeschäftsführer zum 31. Dezember 2013

Präses

Fritz Horst Melsheimer

Vorstandsvorsitzender der
HanseMercur Versicherungsgruppe

Vizepräsidies

Andreas Bartmann

Geschäftsführer der Globetrotter Ausrüstungen
Denart & Lechhart GmbH

Michael Behrendt

Vorsitzender des Vorstands der Hapag-Lloyd AG

Dr. Jens-Peter Breitengroß

Geschäftsführer der KAPPA International GmbH

Dr. Thomas M. Schünemann

Geschäftsführer der HS – Hamburger Software GmbH & Co. KG

Dr. Harald Vogelsang

Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG

Michael Westhagemann

CEO der Region Nord der SIEMENS AG

Hauptgeschäftsführer

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz

Bestätigungsvermerk

Bei dem vorstehenden Jahresabschluss nebst Lagebericht und Anhang zum 31. Dezember 2013 handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Zu dem vollständigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 nebst Anhang sowie zum Lagebericht und zur Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2013 hat die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern mit Datum vom 4. April 2014 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 Finanzstatut vorgenommen. (...)“

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der HK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes

Bild von der Lage der HK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die Handelskammer Hamburg hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplans beachtet und die ihr im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die HK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind eingehalten worden.“

Bielefeld, 4. April 2014

Rechnungsprüfungsstelle für die
Industrie- und Handelskammern

gez.
Dipl.-Kfm. Peter Spengler
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Vorsitzender
der Geschäftsführung

gez.
Dipl.-Kfm. Jürgen Fahlbusch
Prüfer

